

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Insertionspreise: Die kleine G-gelb. Anzeigenzeile 15 S., die Kellamenzeile 40 S. Bei unverändert. Wiederholungs- & Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abschlüsse. Offerten-zeichen od. Ausf. durch die Grn. 25 S.

ΣΑΒΤΟΚΑΛΟ

Deutschland, eine englische Capitalsanlage.

England führt sich noch nicht besiegt, und die Völker, die an seinen Triumphwagen gespannt hat, sind noch so weit, daß sie zusammenbrechen. Schrankenlose Macht ist ihm — ob Feind oder Verbündete — Ohnmacht der Welt, um sie für die britischen Interessen gesügelt zu haben, Unfreiheit für England über das Maß seiner Freizügigkeit, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Zivilisation und Freiheit der Menschheit sind Fetische, mit denen man nach Englands altem Rezept die Völker in den Knebel legt, damit er für Großbritannien's Größe zum Selbstzweck für sie werde. Aus den anfänglichen Versprechungen und Zusicherungen werden Drohungen, Wucher und Erpressungen. Frankreich und Italien können ein Lied davon singen. Sie sind am Verbluten, doch England läßt sie keinen Frieden machen. Jetzt wird Rußland, mit dem England sich gegen die Berechnung einen Hexenkessel beschworen hat, in die Fänge genommen und durch englische und amerikanische Missionen wirtschaftlich geknebelt. Man hat in Washington den Russen hochherzig eine Anleihe von 1/2 Millarde Mark bewilligt, doch keine Kopeke bares Geld ist nach Rußland. Die neue Anleihe wird als Gutpfand für unbezahlte Rechnungen gebucht und erhält ihre Sicherheit durch Verpfändungen in Rußland, die eben jene amerikanischen Missionen vorzunehmen haben. Blut kann die Russen bei der Stellung der jetzigen provisorischen Regierung zum Kriege nicht mehr abgezapft werden, das zerstückte Land muß daher sub hasta zugunsten der englischen und amerikanischen Halsabschneider gebracht werden. In der russischen Ostseeflüste hat die Aufreißung begonnen, in den Eisenbahnen wird sie fortgesetzt, und in den reichen Bergwerken der Krim und des Ural wird sie enden.

So sind England's Freunde der Grund einer
tätigen Kapitalsanlage geworden, bei der sich
Lord Georges zu Anfang des Krieges gesprochenes
Wort, „business as usual“ glänzend bewährt
hat. Sozu aber England bereits seine eigenen Bundesge-
setze gebracht hat, das hat der Feind Deutschland natur-
gemäß in verstärktem Maße zu erwarten, denn erst mit ihm
kann die kontinentale Europa Großbritannien als Kolonie an-
zusehen. Wir sollen es bei dem Kapitel „Freiheiten ohne
Schutzungen und Annektionen“ suchen, daß jetzt nach der
unserigen Erfahrung der militärischen Unbesiegbarkeit
Deutschlands von ernsthaften englischen Zeitschriften immer
wieder genaue Arbeitspläne aufgestellt werden, wie Deutsch-
land nach seiner Niederwerfung hingerichtet werden soll.
Man kürzlich führten die von den besten Mitarbeitern unter-
nommen „Financial Review“ in einem Beitaufsatze aus, wie das
ausgesehen hätte. Sie schrieben: „Wir wollen einmal
Deutschland nicht als den erfolgreichen An-
streiter auf dem Wirtschaftsgebiet betrachten, sondern
als eine Anlage (investment), an die wir gegenwärtig
zu zahlende Summen Geld, Tränen und Blut wenden.
Nach dem Kriege werden wir und die Verbundgenossen
weniger als 20 Milliarden Pfund in Deutschland „an-
gelegt“ haben, d. h. wir werden soviel Geld angewendet
haben, um Deutschland aus seinem giftigen und machtvollen
Spiel des unverantwortlichen Militarismus in eine ge-
sunde und unschädliche wirtschaftliche Einheit zu verwand-
eln. Auf diese Anlage werden wir eine Verzinsung von
mindestens einer Milliarde Pfund jährlich außer einem an-
nehmlichen Tilgungsbetrage verlangen müssen. Soviel kön-
nen wir bei unerbitterlichem Drude unzweifelhaft erhalten.
Deutschlands unermessliche Hilfsquellen aus seiner Industrie
nach dem Gesamtertrage des Grundbesitzes werden bei rich-
tiger Behandlung die Grundlagen für eine Abmachung geben.
und die in vollständig genügendem Maße und mit stets zu-
nehmender Sicherheit uns die Rückzahlung der für seine
Wirtschaftung aufgewendeten Geldsumme gewährleistet würde.
Die stätige Durchführung des Programms zu sichern,
werden natürlich verschiedene Vorkehrungen erforderlich sein.
Die vollständige Zerstörung der Krupp'schen
Werke und die Umpflügung der Stelle, wo sie
standen, ist vielleicht die wichtigste davon. Die Ausliefe-
rung der deutschen Flotte an den Verband und die
vollständige Abrüstung des Landes gehört auch
hinzu. Die Anwesenheit einer Okkupations-
armee für die nächsten 10 oder 15 Jahre auf
die Kosten ist eine dritte und völlig unentbehr-
liche Bedingung dauernden Friedens und regelmäßiger Zah-
lung der Rinsen für die angelegten Gelder.

Es ist rasch, die Vorschläge der „Financial Review“ zu lesen und sich durch ihren Samphrismus nicht täuschen zu lassen, sie ernst zu nehmen. Es sind nicht Tobakshandelsfälle, die wir hier vor uns haben, sondern ein kaltes Blut überlegte Absichten und Ziele. Mit Verständigung ist bei einem Briganten nichts zu erreichen, er stößt dann das Messer hinterücks in den Rücken. Insofern ist es gut, daß England die Maske hat fallen lassen, und wir nun wissen, wessen wir uns bei ihm gewärtig zu halten haben, wenn wir ihn nicht an die Wand zwingen. So werden es! Unsere Tauchboote verrichten mit mathematischer Sicherheit ihre Arbeit. Unsere Rechnung wird stimmen. Bis dahin müssen wir durchhalten ohne Gnade. Und keine Wahl gestellt. Ein englischer Friede läßt uns unter schwersten und Prohnarbeit zusammenbrechen, nur ein anderer Friede gibt uns Ruhe, Entwidlung und Brot.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 5. Juni (E.B. Umlich).
 Westlicher Kriegsschauplay:
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Die Lage an der flandrischen Front ist unverändert.

bert. Im Wilschaehebogen und in den Nachbarschnitten hielten sie sich seit Tagen die Artillerieschachtel an Naamitting zu. Zu heftiger Kraft und Hiel: bis in die Nacht an. Zur Heilstellung der Feindlichen Feuerwirkung vorstehende Abteilungen sind stets zurückgewiesen worden.

Nähe der Küste, zwischen La Bassée und der Straße Bapaume. Cambrai war auch gestern an mehreren Stellen die Kampfthätigkeit lebhaft. Hier blieben gleichfalls Vorstöße für die Engländer ohne Ergebnis.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Längs der Aisne und in der westlichen Champagne hat stellenweise der Feuerkampf wieder zugenommen.
Bei Bray wurden zwei nach sehr starker Vorbereitung durchgeführte nächtliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abge schlagen. Westlich der Angriffsstelle holten eigene Sturmtruppen Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Nichts Besonderes.

Bei ungünstigen Wetterverhältnissen war an der ganzen Front bei Tag und bei Nacht die Fliegertätigkeit sehr rege.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind gestern 12 Flugzeuge abgeschossen worden; durch Artilleriefernfeuer ein Fesselballon.

Leutnant Hoff brachte den 32., Leutnant Schäfer den 30., Leutnant Willmeröder den 24. Wegner durch Luftangriff zum Abwurf.

Auf dem **Oestlichen Kriegsschauplatz** ist es bei vielerorts ausübender Gefechtsfähigkeit zu größeren Kampfhandlungen nicht gekommen.

Mazedonische Front:
Außer Borpostengeplänke keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Eudendorff.

Berlin, 5. Juni, abends. (W. B. Antlich.) Beiderseits von Weitzhaete dauert die Artillerieschlacht an. Am Rhein des Dames ist bei Braye ein dritter Nachtangriff der Franzosen, am Winterberg ein starker Vorstoß gescheitert.

Sonst nichts Wesentliches.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 5. Juni (B. B.) Amtlich wird verlautbart:
Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Ständliche Artigschmuckung:
Südlich des Jamiano, halbenwegs zwischen Monfalcone und der Hermada eroberten unsere Truppen in einem planmäßig vorbereiteten und ausgeführten Gegenangriff einen beträchtlichen Theil der vor zwei Wochen in diesem Abschnitt von den Italienern genommenen Gräben zurück. Vergebens warf der Feind seine zu Fuß und mit Kräftwagen herangeführten Reserven in den Kampf, um uns das gewonnene Gelände wieder zu entreißen. In dem Tag und Nacht andauernden Kämpfen das sich heute früh infolge des Einrückens neuer italienischer Verstärkungen zur größten Heftigkeit steigerte, blieb unsere heldenmüthige Infanterie auf der ganzen Linie siegreich. Der Feind ist überall geworfen. Auch die Versuche der Italiener, ihren Stößel durch Vorstöße bei Constanzevia, auf dem Hajst Heib und östlich von Orer zu entfalten, scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen völlig. Die Zahl der gestern bei Jamiano zurückgeführten Gefangenen betrug 171 Offiziere und 6500 Mann. Die in dem letzten Bericht gemeldete Gesamtsumme ist somit auf die für eine Abwehrschlacht außerordentliche Höhe von 22 000 Mann gestiegen. Ueber Cortina d'Ampezzo wurde ein feindlicher Doppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 4. Juni. (W.B.) Generalskabsbericht. Mazedonische Front: Aus dem rechten Barbarufer nordwestlich von Alcat-Nah schickten wiederholte, bis zur Stunde fortgesetzte Angriffe des Feindes gegen unsere Posten vollständig. Gestern Abend versuchten die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung von neuem, vier Angriffe zu machen, die aber mit blutigen Verlusten für sie abgeschlagen wurden. Gegen 8 Uhr abends triffen vereinzelte kleine Abtheilungen vor, wurden aber durch unser Feuer zusammengekössen. Eine halbe Stunde später rückte ein ganzes Bataillon vor, das jedoch ebenfalls vollständig zurückgeschlagen wurde. Darauf wurden noch zwei weitere Angriffe unternommen, welche scheiterten. Diese verzweifelte Hartnäckigkeit der Franzosen, die mit einer vollständigen Schluppe für sie endigte, kostete ihnen schwere Verluste. Bis jetzt sind etwa 300 feindliche Leichen vor unsern Drahtverhauen gezählt worden. Zu gleicher Zeit versuchten einzelne englische Infanteriegruppen im Mittelpunkte der Abzünfte zwischen Barbaru und Doiransee vorzurücken, wurden aber durch unser Feuer leicht verlegt. Um Mitternacht rückte eine englische Kompagnie gegen unsere vorgeschobenen Posten südlich von Setres vor, wurde jedoch durch unser Feuer vertrieben. Auf der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer. In der Ebene von Sarichaban warfen feindliche Flugzeuge Brandbomben auf die in den Feldern stehenden Garben. — Rumänische Front: Bei Tulcea gegen-

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 4. Juni (B. B.) Amtlicher Bericht.
Von keiner Front sind wichtige Ereignisse gemeldet.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 4. Juni, nachmittags: Der Artilleriekampf wurde gestern gegen Ende des Tages nordwestlich des Gehöftes von Aroidmont heftig. Gegen 10 Uhr abends gelang es einem feindlichen, gegen einen Vorprung unserer Linie ausgeführten Angriff in einigen vorgeschobenen Grabenstücken Fuß zu fassen. Auf der Front der Heubehene von Bauclette und Maillovalen haben die Deutschen nach ihrem gestrigen blutigen Mißerfolge ihren Angriffsversuch nicht erneuert. Sie haben sich darauf beschränkt, durch ein ziemlich lebhaftes Bombardement auf unsere Stellungen zu erwidern. In der Champagne haben wir einen Handstreich östlich des Räten ausgeführt. Wir haben drei Maschinengewehre erbeutet und Gefangene gemacht. — Flugwesen: Vom 2. auf den 3. Juni haben unsere Piloten 6 deutsche Flugzeuge und einen Fesselballon abgeschossen, außerdem haben unsere Abwehrmannen drei feindliche Flugzeuge heruntergehoht, deren Flieger, worunter sich drei Offiziere befanden, zu Gefangenen gemacht wurden. Feindliche Flugzeuge haben die Gegend von Ranch und die von Dänkirch beschossen. Man meldet mehrere Opfer unter der Zivilbevölkerung von Dänkirch. — Abends: Der Artilleriekampf hielt sich in der ganzen Gegend westlich von Bruye-en-Raonnes sehr lebhaft aufrecht, weiter östlich im Abschnitt von Craonne-Gebirge zeitweilig aussehende Beschlebung unserer ersten Linien. Keine Infanterieaktionen. Ueberall sonst ruhiger Tag.

Englischer Bericht vom 4. Juni, nachmittags: Wir nahmen vergangene Nacht den in den Händen des Feindes nach Schluß des Kampfes in der Nacht vom 2. Juni verbliebenen Posten südwestlich von Cherish zurück. Feindliche Vorstöße wurden südwestlich von La Bassée abgewiesen. Wir machten Vorstöße in die feindlichen Gräben östlich von Bernelles und in der Gegend von Reube Chapelle. — Abends: Nach erfolgreichen heute nördlich von Armentières und südlich von Westschote durchgeführten Handstreichern konnten wir dem Feinde Verluste zufügen und 37 Gefangene einbringen, darunter einen Offizier. Große beiderseitige Artillerietätigkeit tagsüber südlich von Conjeaucourt, auf der Windhöhe und im Abschnitt von Wern. — Unsere Pflüger führten in der Nacht vom 2. auf den 3. Juni Bombardierungen aus, in deren Verlauf sie vier deutsche Büge trafen, deren einer völlig zerstört wurde. Im Luftkampfen wurden sechs deutsche Flugzeuge abgeschossen. Ein anderes wurde gezwungen, mit Beschädigungen zu landen. Vier unserer Alieger sind nicht zurückgekehrt.

Italienischer Bericht vom 4. Juni: Leilich von Götz und auf dem Marsch hat die schon in den letzten Tagen gemeldete Tätigkeit der feindlichen Artillerie gestern an Heftigkeit noch zugenommen. Sie erstreckt sich von der Bertoldizza bis zum Meere und war namentlich gegen den Monte San Marco lebhaft. Auf den Linien des Dossio Rastz und östlich von Ronbar bekämpfte unser Feuer dasjenige des Gegners und brachte Einbruchversuche der feindlichen Infanterie zum Stehen. Auf den westlichen Abhängen des Monte San Marco ehnete das feindliche Artilleriefeuer die Berteiligungsanlagen unserer neuen Linie vollständig ein. Hierauf gelang es dem Feinde, in einem mit starken Kräften durchgeführten Angriff in einige vorgehobene Bruchteile einzubringen. Er wurde jedoch durch das Eintreffen von Verstärkungen aufgehalten und ein sofort einsetzender Gegenangriff warf ihn auf seine eigenen Stellungen zurück. Dabei erlitt er schwere Verluste. Außerdem ließ er 82 Gefangene, darunter 3 Offiziere in unseren Händen. — Auf der ganzen Front herrschte gestern lebhafteste Miegertätigkeit. Am Monte Jebio wurde ein feindlicher Apparat durch unser Feuer abgeschossen, ein anderer stürzte bei Plava brennend ab. Ein dritter wurde durch unsere Mieger gezwungen, in seinen Linien niederzugehen. Während der Nacht warfen feindliche Mieger Bomben auf Codogno, ohne Erfolg zu verurachen, ohne Sachschaden anzurichten. Unsere Geschwader bombardierten Paraden und Ansammlungen feindlicher Truppen in Santa Lucia di Tolmino und vernichteten den Bahnhof von Meissenberg zu treffen.

Der Krieg zur See.

Berlin, 5. Juni. (T.N. Antsch.) In den Sperrgebieten um England sind 4 Dampfer und 2 Segler versenkt worden, unter denen sich der bewaffnete englische Dampfer „Middlesex“ (3265 to) befand. Größe, Namen und Ladungen der übrigen Schiffe konnte nicht festgestellt werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.
Wien, 5. Juni. (B.Z. Amtl.) In der Nacht vom
dritten auf den vierten Juni ist in der Nordadria eines
unserer Torpedobootfahrzeuge von einem feind-
lichen Unterseeboot torpediert worden. Es ist
gesunken. Der größte Teil der Mannschaft ist gerettet.

Haag, 5. Juni. Die Häfen von Harwich, Leith und Edinburgh wurden wegen Minengefahr gesperrt.

Rotterdam, 5. Juni. (W.B.) „Maasbode“ meldet, daß der dänische Freimaillshoner „Eversand“ gestrandet ist. Gefunken sind demselben Blatte zufolge der schwedische Dampfer „Gri“ (785 to), der französische Dampfer „Italia“ (1305 to), die norwegischen Segler „Gihge“ (358 to), „Asters“ (1395 to), der Dampfer „Fritsøf Hansen“ (2190 to) aus Stavanger, der Segler „Kodan“ aus Esien, der dänische Segler „H. S. Biff“ (110 to), der norwegische Dampfer „Lurid“ (1148 to), der Dampfer „Urna“ (2686 to) aus Kalesund, der norwegische Dampfer „Baldemar“ (1635 to) und der dänische Segler „Fensul P. Nielsen“ (1253 to).

des Wiener A. u. A. Korr.-Bur. „Imparcial“ und andere
Blätter melden, daß in der Nähe von Santander ein Tauch-

boot den früheren griechischen Dampfer „Aristides“, 12980 to, mit einer Erladung von Quecksilber für Plymouth bestimmt, versenkte. In der Nähe von Herrol gingen unter die norwegischen Dampfer „Waldemar“ und „Urua“, mit einer Erladung nach England bestimmt. Am 22. Mai versenkte ein Tauchboot den brasilianischen Dampfer „Lava mit 22000 Sad Kaffee und 800 Kisten Bananen, von Rio de Janeiro für Marseille bestimmt, die Mannschaften sind gerettet. Die Mannschaften des spanischen Dampfers „Puebla“ wohnten in der Straße von Gibraltar einem längeren Kampfe zwischen einem Tauchboot und dem bewaffneten englischen Dampfer „Patrouille“ bei, der bedeutende Beschädigungen erlitten hat.

Paris, 5. Juni. (W.B.) Meldung der Agence Havas. Der Dampfer „Yarra“ (4163 to) der Messageries Maritimes ist am 2. Mai im östlichen Mittelmeer torpediert worden und gesunken. Er hatte 600 Personen an Bord, von denen 36 eingeborene Madagassern vermisst werden. Von der Besatzung kamen 81 arabische Heizer um.

Bern, 5. Juni. (W.B.) Die Yvoner Blätter aus Le Havre melden, ist der englische Dampfer „Castigate“ (4277 to) im Hafen von Le Havre durch eine Explosion zerstört worden. Der spanische Dampfer „Ceslepora“, von den Vereinigten Staaten kommend, wurde auf der Höhe von Cherbourg gerammt und ist gesunken.

Kopenhagen, 5. Juni. (W.B.) „National Tidende“ meldet aus Malmoe: Als der schwedische Dampfer „Ludwig Kollberg“ am letzten Donnerstag auf der Reise von Göteborg nach Malmoe Torpediert wurde, bemerkte er ein Unterseeboot, wahrscheinlich englischer Nationalität, das einen deutschen Dampfer beschoss. Dieser mußte seinen Kurs ändern und ganz dicht an die schwedische Küste heransfahren. Das Unterseeboot folgte ihm jedoch dorthin und setzte die Beschießung fort. Wegen der einbrechenden Dunkelheit war es nicht möglich, zu sehen, ob die Beschießung von Erfolg war. Eine Zeitlang schien es, als ob auch die „Kollberg“ von dem Unterseeboot beschossen würde. Eine Anzahl Granaten fiel in ihrer unmittelbaren Nähe nieder. Die „Kollberg“ rettete sich auf schwedisches Gebiet. Wie mitgeteilt wird, befand sich das Unterseeboot auf schwedischem Hoheitsgebiet.

Stockholm, 5. Juni. Aus Malmoe wird gemeldet: Am 5. April ging aus Rio de Janeiro der schwedische Dampfer „Atlanten“ mit einer Last von 3500 to Häuten, Gummi und Wolle im Wert von 18 Millionen Kronen für Rechnung der schwedischen Regierung ab. Der Dampfer wurde am Tag des Abganges vom englischen Hilfskreuzer „Edinburgh Castle“ gelapert und nach dem westafrikanischen Hafen Freetown geführt, wo die Besatzung den Befehl erhielt, das Fahrzeug zu verlassen, das von den Engländern requiriert wurde. Die Besatzung wurde in elenden Hütten untergebracht und schließlich nach äußerst unritterlicher Behandlung ausgewiesen. Sie kam jetzt an Bord eines dänischen Dampfers in Kopenhagen an.

Alexandria, 5. Juni. (W.B.) Antike Meldung des Nork Telegraphenbureaus. Der ohne Ladung fahrende deutsche Dampfer „Gamma“ von Emden nach Norwik mit einem norwegischen Vorken an Bord wurde am 2. Juni vormittags 10 Uhr in der Nähe von Jäbberauna durch Signal von drei englischen Kriegsschiffen, die vom Meere mit großer Fahrt einfielen, angehalten. Der Kapitän gibt an, daß dies sich eine halbe Seemeile von Nauma ereignete, was der Vorje bestätigte. Nach einer weiteren Angabe des Kapitän setzte dieser selbst den Dampfer bei dem Kapsheim-Leuchtturm auf Grund, worauf ein Boot von den Kriegsschiffen längs der Küste kam. Als der Kapitän sich weigerte, die Leiter herunterzulassen, schoß der Offizier von dem Boote mit dem Revolver, ohne zu treffen. Das englische Boot wurde darauf zurückgerufen. Die Kriegsschiffe feuerten auf eine Entfernung von 500 Metern vier Torpedos und angeblich auch einige Kanonenschüsse ab. Ein

Torpedo traf, zwei explodierten am Strande, das vierte erreichte das Land, ohne zu explodieren. Es wurde niemand beschädigt. Zahlreiche Augenzeugen an Land bestätigten den Vorfall, der sich in der Nähe des Landes ereignete. Das norwegische Bewachungsschiff, das unterwegs von Gjerund war, sah um 11½ Uhr Kriegsschiffe vier Seemeilen vom Lande südwärts fahren. Sie machten sofort kehrt und verschwanden schnell. Eine Anzahl Schiffe wurden am gleichen Tage in den norwegischen Hoheitsgewässern von englischen Schiffen angerufen. Der norwegische Gesandte in London ist telegraphisch beauftragt worden, bei der britischen Regierung anlässlich dieser Vorfälle bestimmten Einspruch zu erheben.

Berlin, 5. Juni. (W.B.) „Correspondencia de Espana“ schreibt unter der Überschrift: „Die Versenkung eines U-Boots“: Das deutsche U-Boot, das gestern zwei spanische und zwei französische Fischdampfer bei San Sebastian versenkt hat, ist tags darauf zwischen Bayonne und Aroschen bei Kap Breton von einem Geschwader französischer U-Bootjäger versenkt worden. Das U-Boot schickte seine Verfolger, schoß aber nicht, sondern zog es vor, zu tauchen. Es mußte aber wieder auftauchen — vielleicht wollte es den Kampf aufnehmen — und wurde, als der Sturm erschien, sofort getroffen. Infolgedessen konnte es weder untertauchen, noch ganz auftauchen und wurde zum zweiten Male getroffen, worauf es sank. Eine große Menge Fett, eine Boje und andere Gegenstände kamen an die Oberfläche. Da das Meer dort nicht mehr tief ist, etwa 30 Meter, so wird die Hebung nicht schwer sein. Hierzu erfahren wir von zuständiger Seite folgendes: Es handelt sich anscheinend um den Vorfall vom 4. Mai, bei dem sich vier französische, als U-Bootsfalle dienende Fischdampfer hinter zwei spanischen Fischdampfern vertriehen, wodurch die spanischen Fischdampfer auf das schwerste gefährdet wurden. Diese Sachlage ist seiner Zeit von deutscher Seite bereits festgestellt worden. Was die angebliche Vernichtung des deutschen U-Bootes betrifft, so ist festzustellen, daß sämtliche damals unterwegs befindlichen deutschen U-Boote inzwischen längst wohlbehalten in ihre Heimat zurückgeführt sind.

Der Luftkrieg.

Petersburg, 5. Juni. (W.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Vier deutsche Flugzeuge verurteilten sich Odesa zu nähern, sie wurden durch unsere Flieger vertrieben. Zwei feindliche Flugzeuge überflogen Rinst, lebten aber infolge des Feuers der russischen Abwehrbatterien auf ihrem Wege sofort wieder um. Ein deutsches Geschwader warf zahlreiche Bomben auf Tiraspol und Umgebung.

Rotterdam, 5. Juni. (Z.N.) Auf ein deutsches Luftschiff, das heute Morgen über einen Teil der Provinz Groningen beobachtet wurde, haben Soldaten in Dellingwolde 70 Schüsse abgefeuert.

Von unseren Gegnern.

Berlin, 5. Juni. (W.B.) Ein am 4. Mai bei Bullcourt gefangener Oberleutnant der englischen 1. R. Füsiliers gibt an, daß seine Kompanie beim Angriff am 3. Mai aus 130 Mann und 4 Offizieren bestanden habe. Am 3. Mai außerst schweren Verlusten der ganzen 62. Division sei auch sein Regiment beteiligt gewesen, indem seine Kompanie nach dem von den Deutschen zurückgeschlagenen Angriff nur noch aus 10 Mann bestanden habe. — Zwei am 5. Mai bei Malvaal ferme gefangene Offiziere des 2. französischen Jägerbataillons der 11. Infanteriedivision sagten aus, daß ihr Bataillon und das Infanterie-Regiment Nr. 79 beim Angriff auf die ferme mindestens 40 Prozent ihres Bestandes hauptsächlich durch deutsches Maschinengewehrfeuer einbüßten. — Ein französischer Soldat schreibt über den Angriff bei Craonne: Die Unterstände, die wir

voranden, sind phantastisch. Kurz und gut, wir haben nicht mehr weit vorwärts, und dabei hatten wir schon Verluste. Als unser Sperrfeuer vorrückte, waren wir von den Deutschen in Gendarmen und Hosen aus dem Graben gedrängt und den Rest konnte ich nicht mehr sehen. Ein Mann der 120. Infanteriedivision schreibt am 2. Juni: Ich bin 10 km. vor St. Quentin. Ich kam zu spät, um die Deutschen und ordentlich zudecken. Das war ein großer Verlust. In der Champagne haben wir täglich Verluste. In der Champagne haben wir auch ganz faul ansehend. Da haben wir auf einem Knochen gebissen. — Der „Excelsior“ vom 1. Juni bringt andere Ententeblätter bringen wieder einmal eine große Kaiserrede. Die Veröffentlichung frei erfundener Reden des deutschen Kaisers gehört zwar zu den gewöhnlichen Ententeblätter, die angebliche Aufforderung des deutschen Kaisers an seine Offiziere, keine Engländer zu belagern zu machen, ist jedoch eine Erfindung so alten Tertes, man sich wundern muß, daß der Phantasie der Ententejournalisten nichts Neues mehr einfällt.

Rückkehr von Fahnenflüchtigen.

In dem am 2. Juni zur Ausgabe gelangten „Rechtsanwaltsblatt“ wird ein Allerhöchster Befehl veröffentlicht, den während des Krieges fahnenflüchtig Gewordenen — also von Ueberläufern zum Feinde, die keine Fahnenflüchtigen — Gelegenheit zur Rückkehr und Erlasse gibt. Es ihnen im Falle der Rückkehr nach Durchführung des gerichtlichen Verfahrens, wobei von der Anordnung der Untersuchung grundsätzlich abgesehen wird, Strafausschuss mit Ausnahme Begnadigung angeschlossen, falls sie sich einer solchen im Verlauf des Krieges durch ihr Verhalten würdig erweisen, ausgesetzt ist, daß sie ungekündet, spätestens aber bis 1. 17. noch während des jetzigen Krieges zurückkehren und bei der nächsten zu erreichenden Grenzstelle zum Dienste eintreten. Nachdem schon die durch das Gesetz vom 24. 4. 17. über Herabsetzung von Mindeststrafen des Militärstrafgesetzbuchs eine Strafmilderung für Fahnenflüchtigen erfolgt ist, ergeht der Allerhöchste Befehl den Fahnenflüchtigen die Möglichkeit, unter sehr humanen Bedingungen ihr Vergehen am Lande, durch das sie nicht nur sich selbst, oft auch die Familie in eine höchst traurige Lage gebracht haben, gut zu machen. Diesem wird nicht schlechte Bestimmung grundaus für Fahnenflüchtigen geführt haben, die Betrügnisse den oft in augenblicklicher feindscher Berührung zu stehen hervorgerufen durch starke feindsche Einbrüche des Krieges leicht in Infammetreffen mit günstiger Gelegenheit, sich zu entfernen, und späterer Beeinflussung. Die werden sich der Tragweite ihrer unüberlegten Handlung ihrer traurigen Lage erst nach vollführter Rückkehr bewußt werden sein. Wer bisher aus Furcht vor hoher Strafe zur Rückkehr nicht gefunden oder auf einen allgemeinen Verzicht nach dem Kriege gehofft hat, sollte die sich nur eine bietende Gelegenheit, wieder als Deutscher gelten zu können nicht vorbegehen lassen. Denn der Erlaß weist ausdrücklich darauf hin, daß die Fahnenflüchtigen auf einen allgemeinen Strafverzicht nicht zu rechnen haben, daß vielmehr ihre Ausbesserung erfolgen wird. Als Abstriche aus dem Reichsdeutschtum entfallen, wird ihnen, wenn sie die ihnen angegebene Frist verstreichen lassen, ihr Vaterland für immer verschlossen. Besonders die in Deutschland befindlichen Fahnenflüchtigen sollten die Gelegenheit ergreifen, die sie zur Rückkehr zu bewegen, sie der Familie, über die sie haben können und Gram gebracht haben, wieder zuzuführen. Es wird werden unsere, mit giftiger Lüge und Verleumdung besetzte, daß ihnen Feinde bemittelt sein, den Erlaß als Zeichen der Schwäche und des völligen Aufbruchs unserer Mannschafteile zu verurteilen. Daß das nicht zutrifft, der Allerhöchste Erlaß mehr den edelsten Beweggründen entspringt und eine würdevoll hochwürdiger Gnade Seiner Majestät des Kaisers und Reichspräsidenten darstellt, dessen sind wir uns bewußt, und können in dem gegen

Der Radium-Bulkan.

Roman von St. G. White und E. D. Adams.
Autorisierte Uebersetzung. — Nachdruck verboten.

Erster Teil.
Ein Rätsel des Ozeans.

1. Kapitel.
Der Feuerschein.

Ruhig und regelmäßig wehte der Passat über den Stillen Ozean, der, gleich dem Himmel über ihm, in den warmen, blauen und goldenen Tönen des Spätnachmittags leuchtete. Auf der weiten Wasserfläche wiegte sich schwerfällig ein Schiffsrumpf, das verschollene Ueberbleibsel eines stolzen Schiffes.

Schwarz und drohend lag das Brau da. Vielleicht war es einmal der geheimnisvolle Schauplatz einer jener Meeres-tragödien gewesen, die ewig der Aufklärung harren.

Eine halbe Seemeile östlich schaukelte ein Rutter, dessen Besatzung erwartungsvoll die Abysse nach dem Brau drehte. Und eben so weit jenseits des Rutters hoben sich die scharfen Umrisse des amerikanischen Kreuzers „Bolterine“ vom Horizont ab.

Somit zeigte sich nichts, soweit das Auge dieses einsamen Gebietes des Stillen Ozeans zu überblicken vermochte. Denn es lag 300 Meilen nördlich von der großen Dampfer-route Yokohama-Honolulu und über 700 Meilen nordwestlich von den Hawaii-Inseln; die 500 Meilen entfernte Gardnerinsel war das nächste feste Land.

Auf dem Achterdeck des Kreuzers lehnten die Offiziere an der Steuerbordreegel und blickten mit gespanntem Interesse nach dem Brau hinüber.

„Das wird ein schweres Stück Arbeit!“ sagte Joes, ein junger Leutnant. „Solche Braus, die kaum aus dem Wasser herausragen, können oft mehr aushalten als manche Erdschanze.“

„Ja, möchte mal sehen, was ein paar sechszihlige Granaten da ausrichten würden!“ meinte Leutnant Billy Edwards, und in sein rundes Jungengesicht trat ein nachdenklicher Ausdruck.

„Weiter nichts als einige hundert Dollars von Onkel Sams gutem Geld verpulvern!“ warf Carter, der wachhabende Offizier, ein. „Zu dem Geschäft gehören ordentlich eingesezte Sprengladungen, innen und außen.“

„Dann ist Barnett der richtige Mann für die Arbeit“, sagte Joes. „Der spart nicht, wenn es drauf ankommt. Da, jetzt geht's los!“

Anscheinend ganz gemächlich wurde das Brau wie vom Rücken eines kolossalen Walfisches aus dem Wasser gehoben. Seine Linien verschwammen in einem schwarzen Nebel, aus dem ein Riese emporstach. Er wuchs und wuchs, ließ gewaltige Arme wirbelnd durch die Luft freisen und löste sich endlich in einen mächtigen Sturzwirbel auf, der die Wasser unter ihm zu wilder Wut aufpeitschte. Dann erst traf der dumpfe, zweiseitige Knall der Explosion das Ohr der Zuschauer. Nach dem Dröhnen kam das Blätschern einer klei-

nen, hastig über die größeren Wogen dahinschlüpfenden Welle, die an die Bordwand klopfte, als wolle sie meiden, daß das Werk vollbracht sei.

Ein silbriges Glitzern, ein Purpurspek, ein dunkler Glanz auf der Wasserfläche bezeichnen noch die Stellen, wo die Opfer der Sprengung, die vielfarbigen Röhre der Trobengewässer, dem Wasserdruck erliegen waren. Vom dem Brau sah man nichts mehr als im strubelnden Wasser tanzende Trümmer.

„Gut erledigt, Barnett! Trotz der Zähigkeit des alten Rastens!“ beglückwünschte Carter den Artillerieoffizier, der eben an Bord zurückkehrte.

„Was war es eigentlich für ein Schiff?“ fragte Joes. „Die „Caroline Kemp“, ein Dreimastschoner. Weiß jemand etwas von ihr?“

„Was kann uns das Auskunftsbüro aller sieben Meere darüber mitteilen?“ wandte sich Joes an den Schiffarzt, einen grauhaarigen, wortfargen Veteranen — die wahre wandelnde Schiffschronik.

„Vor drei Jahren — Frühling 1901 — verloren gegangen. In den Eisfeldern an den äußersten Meuten. Einige von der Mannschaft ertraten, andere sollen Land erreicht haben. Von einem Teil der Ueberlebenden traf später Kunde ein, von den übrigen weiß man nichts, vermutlich bei den Eingeborenen geblieben.“

„In den Meuten!“ rief Billy Edwards. „Himmel! Welch eine Strecke! Wie viele tausend Meilen mag das Brau wohl getrieben sein?“

„Das ist gar nichts Besonderes, mein Junge!“ sagte Barnett.

Das Gespräch kam auf neue und alte berühmte Schiffs-katastrophen. Da war die „Stadt Boston“, die mit Mann und Maus unterging, wovon nur ein mit verwaschenen Schriftzügen bekräftetes Stück Plank, das an der fernen Küste von Cornwall antrieb, traurige Kunde gab. Dann die „Great Queensland“, die mit 569 Mann an Bord in See nach, und von der niemals wieder etwas gehört wurde. Da war die „Raronie“, deren leere Rettungsboote, auf offener See treibend, ihr Schicksal verkündeten; die „Hurorian“, die 10 Jahre später am selben Datum und von dem selben Hafen aus die Fahrt ins Ungewisse antrat und spurlos verschwand. Man erzählte sich von Kapitänen aus Neufundland, die in der Trunkenheit durch die Wölbungen, gigantischer Eisberge segeln wollten und in der eisigen Umarmung zugrunde gingen. Von Schiffen, die auf ihrer Fahrt durch den Indischen Ozean in eine mit Elektrizität überladene Zone gerieten, und deren unglückliche, von furchtbaren Blitzen total geblendete Mannschaft man einige Tage später planlos in der Tafelsee hantierend antraf, während die Offiziere verzweiflungsvoll am Kompaß herumtasteten und die unsinnigsten Kommandos brüllten. Von Seeraub und Feuersbräunen, von Pest und Sklavenschiffen, und von Fahrzeugen, deren Besatzung aus Wassermangel irstinnig wurde. Von Seebeben und unerklärlichen Strömungen, die das Schiff gegen Wind und Dampfkraft vom rechten Kurse abtrieben. Von seetüchtigen Fahrzeugen, die

von der Mannschaft in kopfloser Panik verlassen wurden und wieder von solchen, die so schnell sanken, daß eine Seele sich retten konnte.

„Auch von der „Laughing Laß“ weiß man noch nichts“, warf Billy Edwards ein.

„Wie kommen Sie darauf?“ fragte Barnett.

„Es fiel mir gerade ein. Zuletzt ist sie doch irgendwo hier in dieser Gegend gesichtet worden. Im Band meines Buchs, wir hätten nicht bloß Auftrag, Brau zu zerstreuen, sondern auch, nach ihr Ausschau zu halten“, fügte er hinzu.

„Was hat's denn mit der „Laughing Laß“ für ein Verstand?“ fragte der Zahlmeister, ein Neu-Engländer, erst kurze Zeit bei der Marine stand.

„Was! Haben Sie noch nie etwas von der „Laughing Laß“ und dem verschundenen Dr. Schermerhorn gehört?“ Meinen Sie den Dr. Schermerhorn, dessen Experimenten Marcianis System auf Telepathie zurückzuführen, so großes Aufsehen erregten?“

„Damit beschäftigt er sich nur nebenbei. Er beschäftigt sich auf allen Gebieten der Naturwissenschaften“, Barnett. „Die Regierung interessierten hauptsächlich Beiträge zur Anthropographie.“

„Und er ist mit der „Laughing Laß“ verschollen.“ „Wer kann das wissen?“ meinte Edwards. „Vor Jahren verließ er San Francisco auf einem Schoner, seinem Assistenten, einer großen eisenschlagenen Mannschaft. Ein Journalist mit Namen Elade, der selben Zeit spurlos verschwand, hat sich ihm wahrhaftig angeschlossen. Zuletzt wurde der Schoner 450 Meilen östlich von Oahu in guter Verfassung auf westlichem Kurs gesichtet. Das ist alles, was man von ihm weiß.“

„Neh der Journalist etwa Ralph Elade?“ fragte Barnett.

„Ja. War ein tüchtiger Reporter.“

„Dann habe ich ihn gut gekannt. Ralph Elade war den Feldzug gegen die Philippinen in unserer Meise von „North Dakota“ als Kriegskorrespondent mit. Sogar, daß ich früher nie auf den Gedanken kam, er und der „Laughing Laß“ könnten ein und dieselbe Person sein.“

„Welchen Zweck verfolgte die Reise der „Laughing Laß“?“ fragte Joes.

„Man sagte, sie wollten vergrabene Schätze aufspüren“, erwiderte Barnett.

„Das sieht Dr. Schermerhorn nicht ähnlich! Ja, es eine wissenschaftliche Expedition wäre!“ meinte Edwards.

„Wenn ein Schiff von San Francisco ausläuft, aller Welt mitzuteilen, wozu und weshalb, bilden sofort die tollsten Gerüchte“, sagte Joes. „Ich kenne.“

„Stimmt!“ meinte Barnett. Eine unbekannte Person, die Professor wird von Eingeborenen umgebracht sein!“

(Fortsetzung folgt)

...redend lassen, was ihnen beliebt.
...auch für Bayern, Sachsen und Württemberg
...getroffen und auch im Marine-
...wie im Reichs-Kolonialblatt veröffentlicht.
Portugal.

3. Juni. (W.B.) In Portugal fanden in
...größere Hungerrevolten statt, bei
...größere Anzahl Tote und Verwundete gab.
...beträchtlicher Materialschaden, besonders an
...Angeklagte. Der Minister Alfonso
...Haus angegriffen wurde, mußte auf ein Schiff
...Das Automobil des Chefs der englischen Militär-
...die portugiesische Regierung bemüht sich, zur
...der wirtschaftlichen Lage größere Mengen Ge-
...und Kohlen aus Spanien zu erhalten. Nach den
...Rastrischen gab es in Lissabon 138 Tote,
...Sekundäre und etwa 1200 Verhaftete. Der
...Materialschaden wird auf 20-30 Millionen Fr.
...Da die Garnison Lissabons unsicher ist,
...der Provinz Truppen herangezogen.

3. Juni. (W.B.) „Times“ meldet aus Lissa-
...3. Mai: Zu dem bestehenden Brotmangel,
...Hungersnot befürchten lassen, komme jetzt der Koh-
...mangel, der die Schließung der Gasanstalten
...bedroht. Der Mangel an Baumstoffe werde
...die Schließung der Spinnereien veranlassen, und
...Menschen arbeitslos machen. Während der Vor-
...waren fast alle Bäckereien Lissabons geschlossen ge-
...Der Kartoffelpreis sei von 70 auf 240 Reis das
...Hektar. Die Lebensmittelkrisis sei nur in beschränktem
...dem Taubstummkriege, in höherem Maße der den deut-
...russischen Kreise zuzuschreiben.

Eine Militärdiktatur in China.

Amsterdam, 3. Juni. Reuter meldet aus Schang-
...Die Militärdiktatur hat unter der Diktatur von Hu Jit-
...eine vorläufige Regierung gebildet. Vorsitzender
...Ministerrat ist Wanghsichien, Minister des Auswärti-
...Kriegsminister Tsuanhschui. Hu Jitshang ist
...ein Mann aus der alten Wandschuksche, der eine
...unter Tsuanhschui das Amt eines Staatssekretärs
...Vorsitzenden des Kabinetts bekleidet hat. Tsuanhschui
...derzeit, der als Ministerpräsident und gleichzeitig
...Kriegsminister gegenüber dem Präsidenten der Republik
...die radikale Partei die Ansicht vertritt, daß eine volle
...Anhang an dem Krieg auf Seiten des Verbands geboten
...und nicht nur der Anschluß an die Vereinigten Staa-
...Ein Befehliger Telegramm Reuters bemerkt: Die
...Regierung wird von nun an ganz vereinsamt sein. Die
...Partei richtete eine strenge Telephongensur ein.

Die amerikanische Ernte.

New York, 3. Juni. Der Lebensmittelkontrollleur
...veröffentlicht folgende Erklärung: Die Alliierten
...haben 840 Millionen, die Neutralen 131 Millionen Bushels
...Weizen. Die Vereinigten Staaten und Kanada können 500
...Millionen erbringen, und wenn der Stand des Winter-
...weizens sich bessert, sogar 800 Millionen. Er befürwortet
...eine Bundeskontrolle für Ausfuhr und Preise von
...Lebensmitteln. Ein bereits angenommenes Gesetz bedroht
...die Verletzung von Lebensmitteln mit strenger Strafe und
...kannern den Präsidenten, die Getreidebörse zu schließen,
...wenn die Spekulation die Preise zu hoch treibt. Im Kon-
...greß haben die Republikaner ihre Bewegung für ein
...Koalitionskabinet neu belebt. Sie berufen sich da-
...auf, daß der Krieg die Parteienlinien so gut wie verwischt
...hat.

Veruche zur Hemmung der Rekrutierungsveruche.

Amsterdam, 3. Juni. (Z.L.) Aus New-
...York wird gemeldet: Gestern fanden in allen Teilen der
...Vereinigten Staaten zahlreiche Nazis und Verhaftungen
...gegen Agitatoren und Gegner der Dienstpflicht. Im
...Missouri wurden 4 Verhaftungen vorgenommen.
...Belagungen werden beschuldigt, aufrührerische Flugschrei-
...ben zur Veranlassung einer Massenversammlung verbreitet
...zu haben, die den Zweck verfolgte, dem Gouverneur Gar-
...den zu verhindern, am 5. Juni die Rekrutierungstätigkeit
...aufzunehmen.

Albanien.

Basel, 3. Juni. Die Agenzia Stefani berichtet unterm
...3. Juni aus Argirokastro: Die Proklamation der
...Freiheit und Unabhängigkeit Albaniens hat fol-
...genden Wortlaut:

„An alle Albanischen Völkern! Heute am 4. Juni
...ist das Jahrestag der Erlangung der italienischen Frei-
...heit, proklamiere ich, Generalleutnant Giacinto Ferrero, Kom-
...mandant des italienischen Befehlshabers in Albanien, im
...Namen der Regierung Viktor Emanuels III. feierlich die
...Freiheit und Unabhängigkeit von ganz Albanien unter der Ae-
...gide und unter dem Schutze des Königreichs Italien. Durch
...den Akt werdet Ihr Albaner freiheitliche Institutionen er-
...halten, Willen, Rechte und Schulen, die der Veltung albania-
...ner Bürger unterstehen. Ihr werdet Eueren Besitz und die
...Ergebnisse Eurer Arbeit selber verwalten können, zu Eurem
...eigenen Nutzen und zur eigenen großen Wohlfahrt Eures
...Landes.“

„Albaner! Wo Ihr auch weilen möget, ob als freie Leute
...in eigenen Lande, ob als Flüchtlinge durch die Welt zerstreut,
...noch im Joch von Ausländern schmachend, die zwar frei-
...willig mit Versprechungen, in Wirklichkeit aber gewalttätige
...räuberische Leute sind, Ihr, die Ihr einer der edelsten und
...ältesten Nationen angehört, mit uralten Erinnerungen und He-
...denkungen, die Euch mit römischer und venezianischer Bi-
...litation verbinden, Ihr die Ihr das gemeinsame der ita-
...lienischen und albanischen Interessen, das uns Trennende wie
...uns Einigende wohl kennt, möchtet Ihr wohl dem guten
...Willen und von Zuversicht in die künftigen Geschicke Eures
...Landes tief besessenen Männer nun alle herbeiziehen,
...Ihr im Schatten des italienischen und des albania-
...nen Vanners dem heute im Namen der italienischen Re-
...gierung proklamierten Staate, dem unabhängigen, mit Ita-
...lien durch Freundschaft und Schutz verbundenen Albanien
...eine neue Träne schenken.“

„Stefani“ berichtet, die Proklamation wurde inmitten
...begeisterter Bevölkerung bekannt gegeben und gleich-
...zeitig auch in anderen in den Händen der italienischen
...besitzenden Drittstaaten veröffentlicht, während italia-
...nische Flugzeug die Gebiete jenseits der Bojusa überflogen und
...die Proklamation dort abwarfen.

Demission des montenegrinischen Kabinetts.

Paris, 3. Juni. (W.B.) Meldung der Agence Havas.
...Vor drei Monaten von König Nikolaus eingesetzte mon-
...tenegrinische Regierung hat ihre Entlassung
...angekündigt.

Der russische Wirtswarr.

Amsterdam, 3. Juni. Aus Petersburg wird
...gemeldet, das Organ des Arbeiter- und Soldatenrates drängt

neuerlich auf ein Abkommen zwischen den Alliierten über die
...Kriegsziele und andere extreme Elemente nehmen ihre Tätig-
...keit wieder auf und fragen, was denn die Koalitionsregie-
...rung für den Frieden schon getan habe? Der „Daily News“-
...Korrespondent sagt in einer Meldung: Ich persönlich glaube,
...daß eine neue Krise der Regierung nicht mehr fern ist.

Zurücktritt Alexejew.

Petersburg, 3. Juni. (Z.L.) Der Oberbefehlshaber
...Alexejew ist zurückgetreten. Brussilow wurde zum
...Oberbefehlshaber ernannt und wird an der Front durch
...Gurkow ersetzt.

Strömungen in Rußland.

Yugano, 3. Juni. (Z.L.) Ein Telegramm des „Cor-
...della Sera“ aus Petersburg besagt, man könne jetzt in
...Rußland in Bezug auf die Kriegslage drei Strömungen
...unterscheiden: Konserervative und Liberale, bis zu
...den Sozialisten, die Plechanow folgen, sind für
...die Wahrung der Verträge und Fortführung des
...Krieges; die weiter links stehenden Sozialisten, die in der
...Regierung vertreten sind, fürchten zwar die Desorganisation
...der Armee, sehen aber, daß die inneren Schwierigkeiten eine
...längere Dauer des Krieges nicht gestatten und wünschen ihn
...daher nur bis zum Frieden ohne Annexionen und Ent-
...schädigungen zu führen. Die Extremen, die von Lenin ge-
...führt werden und deren Organ die „Prawda“ ist, verlangen
...den sofortigen Frieden und widerlegen sich einer nochmaligen
...russischen Offensive.

Stockholm, 3. Juni. Als bedeutendes Stimmungss-
...ymptom wird aus Petersburg gemeldet, daß eine große Gruppe
...zurückgetretener Politiker reaktionäre Maßnahmen planen,
...welche der Anarchie ein Ziel setzen, mit der sozialistischen
...Herrschaft gewaltsam aufräumen und eine Parlamentsregierung
...mit starken monarchistischen Tendenzen einführen wollen. Aus
...Petersburg wird privatim gemeldet, daß der englische Botschafter
...an diesen neuen Staatsstreichplänen beteiligt sei.

Eine Verschwörung gegen die vorläufige Regierung?

Kopenhagen, 3. Juni. Einer Drahtmeldung aus
...Petersburg zufolge wurde dort eine Verschwörung ge-
...gen die vorläufige Regierung entdeckt. Das Ziel sei in erster
...Linie gewesen, Kerenski aus dem Wege zu schaf-
...fen, aber die weitere Untersuchung der Angelegenheit habe
...untrügliche Beweise dafür erbracht, daß auch die Ermordung
...anderer Minister und die Herbeiführung einer Gegen-
...revolution geplant gewesen seien. Eine große An-
...zahl von Verhaftungen sei bereits vorgenommen worden.

Die trostlose Lage im Innern.

Kopenhagen, 3. Juni. Die Meldungen aus Ruß-
...land schildern die Lage, in der sich das Land gegenwärtig be-
...findet, in den düstersten Farben. Im Donezgebiet
...haben sich danach erste Unruhen zugetragen; eine Reihe
...von Fabriken mußten den Betrieb einstellen. Der soeben zu-
...rückgetretene Handelsminister Konowalow hielt auf dem
...Kongreß der Handelsindustriellen eine Rede, worin er u. a.

ausführte, daß die gegenwärtigen Zustände in
...Rußland mit raschen Schritten einer kata-
...strophalen Vernichtung des Wirtschaftsle-
...bens und der Anarchie zutrieben. Auch die Lage
...an der Front sei niemals ernster gewesen als jetzt. Man
...könne den arbeitenden Klassen keine Vorzugsstellung auf
...Kosten der andern Bevölkerungsschichten einräumen. Nach
...diesen Meldungen besteht sowohl in Petersburg wie in
...Moskau die Gefahr, daß der Gesamtaustausch
...ausbricht. In allen großen Betrieben verlangten nicht nur
...die Arbeiter, sondern auch das Bureaupersonal die sechs-
...stündige Arbeitszeit. In den Straßen der Hauptstadt werde
...der Andrang des Volkes vor den Brotverkaufsstellen immer
...größer, ohne daß es gelinge, etwas zu erhalten. Schnel-
...zeug sei fast überhaupt nicht mehr auszureichen. Ueber-
...fälle, Plünderungen und Diebstähle seien an der
...Tagesordnung. So wurde der Millionär Gregorow von drei
...Menschen erschossen, die von seinem Gut Besitz ergriffen. Die
...Arbeitermiliz tötete einen von den Raubmördern, einen
...andern fing sie ein, der dritte erschoss sich. In Kiew ver-
...anstalteten mehrere tausende von der Front zurückgezogene
...Soldaten eine Einspruchsbewegung gegen
...den Erlaß des Kriegsministers Kerenski über
...die Strafbarkeit der Fahnenflucht, wobei sie ununterbrochen
...Gewehrschüsse abfeuerten.

Die Bauern-Abordnung mit großer Mehrheit

für den Frieden.

Yugano, 3. Juni. (Z.L.) Der Petersburger Kor-
...respondent des „Corriere della Sera“ drahtet, daß das Kron-
...städter Arbeiter- und Soldaten-Komitee am 2. Juni völlige
...Autonomie Kronstadts in Ergänzung früherer Beschlüsse
...verabschiedet habe. Der bisherige Regierungsgouverneur ist
...am 3. Juni nach Petersburg abgefahren. Der „Wani“-
...erklärt, daß die Wahl Tschernow und der Frau Bresz-
...lowkaja mit 810 gegen 806 Stimmen zu Vertretern der
...revolutionären Bauernpartei einen glänzenden Sieg der
...Kriegsbewegung unter den russischen Bauern bedeute.

Der französische Kriegswille.

Berlin, 3. Juni. In der „Korrb. Allgem. Ztg.“ wird,
...natürlich aus amtlicher Quelle, ein interessantes Dok-
...ument als weiterer Beitrag für die Schuld der fran-
...zösischen Politik und speziell des Präsidenten Poin-
...caree an der gegenwärtigen Weltkatastrophe veröffent-
...licht. Das genannte Blatt schreibt: „Der französische Prä-
...sident hat in seiner letzten Rede gelegentlich die
...Kammeröffnung geäußert: „Deutschland hat den Krieg
...gewollt. Der Schuldige ist nicht bei uns, sondern dort.“
...Die französische Presse hat anscheinend nicht nur die Ver-
...antwortlichkeit, sondern auch Herrn Ribot die Berichte der
...belgischen Gesandten vorenthalten, in denen die Rolle be-
...leuchtet wird, die Herr Poincaree vor dem Kriege gespielt
...hat, und die so selbst am dem fluchtartigen Rückzug nach
...Vordenburg kontrastiert, den Herr Poincaree beim Vormarsch
...der deutschen Armee auf Paris im August 1914 antrat.
...Ein Zufall ist es, daß wir in der Lage sind, für die Schuld
...der französischen Politik und speziell des Herrn Poincaree
...an der gegenwärtigen Weltkatastrophe ein weiteres Zeug-
...nis von einer Seite zu erbringen, deren Unparteilichkeit man
...selbst im Lager unserer Feinde nicht wird anzweifeln können
...und wollen. Es ist ein Bericht des vor einigen Monaten
...verstorbenen russischen Botschafters in London, des
...Grafen Benckendorff an Herrn Sazonow, der
...sich hier kürzlich unter zurückgelassenen Papieren eines ehe-
...maligen russischen Diplomaten befanden hat, der seit seinem
...Auscheiden aus dem aktiven Dienst die Sommermonate in
...Deutschland zu verbringen pflegte. Der Bericht ist während
...der Londoner Balkan-Konferenz geschrieben, und
...war zu einem Zeitpunkt, wo es noch nicht unbedingt fest-
...stand, ob es gelingen werde, den Frieden zu erhalten. Der
...Bericht, der ein bezeichnendes Licht auf die Haltung wirft,
...die die französische Politik unter der Leitung des Herrn
...Poincaree von damals angenommen hat, beginnt in Ueber-
...setzung aus dem Französischen wie folgt: „London, 12. (23.)

Februar 1913. Lassen Sie mich auf einen Punkt zurückkom-
...men, den ich für sehr wichtig halte, weil er die gegenwärtige
...politische Lage besser beleuchtet als jeder andere. Ich meine
...die diplomatische Unterstützung, die sich Frank-
...reich und England auf der Londoner Konferenz gegen-
...seitig erwiesen haben. Sie hegen noch Zweifel in dieser Hin-
...sicht, es ist vielleicht insofern mein Fehler, als ich die Sach-
...lage nicht genügend geschildert habe. Ich fange mit Frank-
...reich an. Wenn man sich darüber einig war (ich komme da-
...rauf zurück), daß die englische Unterstützung eine rein diplo-
...matische sein sollte, ohne Präjudiz für das, was sich schließ-
...lich ereignen könnte, so ist jedenfalls von Seiten Frankreichs
...ein Vorbehalt dieser Art nicht formuliert worden. Dieses
...ist so wenig der Fall gewesen, daß — man darf sich hierüber
...nicht täuschen — so klug und maßvoll, obwohl niemals rätsel-
...haft, Herr Cambon sich in den Sitzungen verhielt, er
...sich in Wirklichkeit mehr nach mir gerichtet hat als nach sei-
...nen eigenen Eingebungen. Im Gegenteil, wenn ich mir alle
...seine Unterredungen mit mir, die zwischen uns gewechselten
...Worte vergegenwärtige und die Haltung des Herrn Poin-
...caree dazu nehme, so kommt mir der Gedanke, der einer
...Ueberzeugung gleichkommt, daß von allen Mächten Frank-
...reich die einzige ist, um nicht zu sagen, daß sie
...den Krieg wünscht, ihn doch ohne großes Be-
...dauern sehen würde. Jedenfalls hat mir nichts ge-
...zeigt, daß Frankreich aktiv dazu beiträgt, in dem Sinne eines
...Kompromisses zu arbeiten, nein — das Kompromiß ist der
...Frieden, jenseits des Kompromisses liegt der Krieg. Nach die-
...sen einleitenden Worten ging der Botschafter dazu über, die
...Haltung der einzelnen Mächte auf der Konferenz zu schildern
...und ihre politischen Ziele darzulegen. Wir geben diese
...Ausführungen, in denen Graf Benckendorff anerkennt,
...daß Deutschland für den Frieden arbeite, nur
...soweit wieder, als sie der Haltung Frankreichs gewidmet sind.
...Der Botschafter schreibt: „Bleibt Frankreich übrig. Hier
...betrete ich, wie ich sehe, das Gebiet von Vermutungen,
...die aber mir wenigstens genügen. Ich möchte hier eine
...Bemerkung einschleusen. Herr Cambon steht zu mir in
...einem unter Botschaftern fast einzigartigen Vertrauens-
...verhältnis. Er zeigt mir beinahe alles, mehr als ich
...ihm zeige. Trotzdem weiß ich nicht genau, wie die Dinge
...zwischen England und Frankreich stehen. Alles in allem
...läßt er ein gewisses Vertrauen auf die bewaffnete Mit-
...wirkung Englands durchblicken. Ob sich das auf Ab-
...machungen bezieht, die er geheim halten muß, oder seinen
...Grund hat in den Maßnahmen der englischen Flotte, die,
...wie Winston Churchill ihm noch gestern wiederholte, voll-
...kommen bereit und vollkommen mobilisiert ist,
...jwar ohne äußeres Aufsehen, aber doch so, daß für die Ab-
...militarität große Aufgaben damit verbunden sind, — ich weiß
...es nicht. Da ich alles dieses nur aus zweiter Hand weiß,
...so darf ich nur vorsichtige Schlussfolgerungen daraus ziehen.
...Die Lage, so wie ich sie beobachten konnte, scheint mir die
...zu sein, daß alle Mächte aufrichtig daran arbeiten, den Frie-
...den zu erhalten. Aber vor allem ist es Frankreich, das
...den Krieg verhältnismäßig am philosophisch-
...sten aufnehmen würde. Frankreich hat sich, um einen
...bekannten Ausdruck zu gebrauchen, „wieder aufrichtet“.
...Es hat, sei es mit Recht oder zu Unrecht, vollständiges Ver-
...trauen zu seinem Heere. Der alte glänzende Gros ist
...wieder aufgetaucht und Frankreich könnte sehr wohl
...annehmen, daß die Umstände heute günstiger sind,
...als sie es später sein würden. Ich möchte diesen Bericht nicht
...durch eine Untersuchung darüber verlängern, ob das zutrifft.
...Aber wie die Dinge liegen, könnte Frankreich von seinem
...Standpunkt aus wohl recht haben. Einerseits bietet uns
...diese Gemütsverfassung Frankreichs eine Garantie, aber an-
...dereiseits darf es doch nicht geschehen, daß der Krieg aus
...Interessen ausbricht, die mehr französisch als russisch sind,
...und vor allem unter Umständen günstiger für Frankreich als
...für Rußland sein könnten. Frankreich hat nur eine einzige
...feindliche Armee gegen sich, die weit entfernt davon ist, sich
...ganz gegen Frankreich allein zu wenden. Rußland hätte auf
...einer ungeheuren Front zwei feindliche Mächte zu bekämpfen,
...wenn nicht gar drei, falls man Rumänien mitrechnet.
...Dieses Vertrauen, glaube ich, muß man um jeden Preis ge-
...winnen, das gebietet sowohl die gegenwärtige Stunde, wie
...auch die Zukunft. Die gegenwärtige Krisis birgt so viele
...verschiedene Möglichkeiten in sich, daß ich mir selber miß-
...traue, wenn ich die Folgen abwäge. Die einzige Bemerkung,
...die ich wagen möchte, ist die, daß ein ausgesprochener Er-
...folg der französischen oder der russischen Waffen uns beim
...Friedensschluß in die Lage bringen würde, die nicht günstig
...erscheinen könnte, wenn man die riesenhaften Anstrengungen
...Rußlands in Betracht zieht. Das müssen wir uns heute schon
...überlegen, wo die Konsolidierung des Erreichten zum Teil
...in unseren Händen liegt, wenigstens was die schwierigste aller
...Fragen, die albanische, anbelangt. Ges.: Benckendorff.“

— Diese Ausführungen sprechen für sich selbst. „Frankreich
...um nicht zu sagen, daß es den Krieg wünscht — würde
...ihn jedenfalls ohne Bedauern kommen sehen.“ Das war
...der Eindruck, den Graf Benckendorff schon im Jahre 1913
...von der Haltung Herrn Poincarees und aus den Neuherun-
...gen des französischen Botschafters in London gewonnen hatte.

Die Vorgeschichte des Krieges wird durch diese Beobachtungen
...des russischen Diplomaten und die interessante Feststellung
...bereichert, daß die gestürzte Regierung des Zaren, als sie
...im Jahre 1914 den für Rußland und die gesamte Welt so
...verhältnismäßig zum Kriege schloß, nur einen
...festen entscheidenden Schritt auf dem Wege tat, den Herr
...Poincaree mit schlaun berechnender List schon lange im voraus
...geworfen hatte.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 3. Juni. Unter dem Vorsitz des Generals-
...quartiermeisters Generalleutnant Bahndorff finden heute
...und morgen im Reichstagsgebäude die Verhandlungen zwi-
...schen deutschen und österreichisch-ungarischen Delegierten über die
...endgültige Verteilung der Restbestände der letzten rumä-
...nischen Ernte statt. Gleichzeitig wird über die schließliche
...Verteilung der zu erwartenden rumänischen Ernte Beschluß
...gefaßt werden.

Basel, 3. Juni. Havas berichtet aus Paris: Der radi-
...kal-sozialistische Abgeordnete und frühere Minister Joseph Rou-
...lens wurde zum französischen Botschafter in Peters-
...burg ernannt.

Amsterdam, 3. Juni. Aus Rio de Janeiro wird
...gemeldet: Vier der beschlagnahmten deutschen Schiffe sind der
...Flotte für den Transportdienst einverleibt worden. Die ü-
...brigen werden der Handelsflotte des brasilianischen Nord zur
...Verfügung gestellt werden.

Amsterdam, 3. Juni. Aus Petersburg wird berich-
...tet, Terestchenko, der russische Minister des Auswärti-
...gen, der englische Minister Henderson, der französische
...Minister Thomas und der belgische Minister van der
...Wilde haben gestern beim englischen Botschafter dinteri.

Lugano, 5. Juni. Auf Veranlassung des ehemaligen amerikanischen Botschafters in Berlin, demontiert die Botschaft der Vereinigten Staaten in Rom die von einem Berliner Blatt gemachte Mitteilung, daß Gerard sich bei seinem Berliner Aufenthalt geprüdelt habe dahin erklärt haben soll, Präsident Wilson werde einer Ausdehnung Deutschlands nach Osten hin keine Hindernisse in den Weg legen.

Paris, 5. Juni. (B.B.) Wie der „Temps“ berichtet, richtete König Nikolaus von Montenegro an seinen Schwiegersohn, den König von Italien, anlässlich des glänzenden italienischen Erfolges ein Glückwunschtelegramm.

Beschlüsse der Stadtverordneten der Stadt Dillenburg

In der Sitzung vom Dienstag, 5. Juni 1917, abends 8 Uhr. Anwesend 15 Stadtverordnete und der Bürgermeister. Die Verhandlungen leitet der Stadtverordnetenvorsteher Professor Koll.

Die Tagesordnung findet Erledigung wie folgt:

1. Wahl eines Beigeordneten — wird auf Antrag der Vorschlags-Kommission verschoben bis nach den im Herbst anstehenden Stadtverordnetenwahlen.

2. Neu- bzw. Wiederwahl der Kommission zum Schutz der Stadt Dillenburg gegen Verunfaltung. — Die bisherigen Mitglieder werden wiedergewählt. An Stelle des Herrn C. Haardt, der sämtliche städtischen Aemter f. Zi. niederlegte, erfolgt Neuwahl des Stadtv. C. Saporose. Der Kommission gehören nunmehr an vom Magistrat: Reuhoff, Orth; von den Stadtverordneten: Dr. Döniges, Saporose, Köber, Schreiner, Weidenbach.

3. Maßnahmen zur Behebung des Kleingeldmangels. Einführung von Notgeld. — Um dem herrschenden Kleingeldmangel abzuhelfen, beantragt der Magistrat die Ausgabe von städtischem Notgeld in Metall bzw. Papier, und zwar von je 10 000 Stücken zu 5 und 10 Pf. und 5000 zu 50 Pf. Da unter Umständen der Kreisaußschuß die Ausgabe von Notgeld für den Bereich des Distriktes beschließen könnte, sind beide städtischen Körperschaften der Meinung, daß in diesem Falle die Ausgabe von städtischem Notgeld unterbleiben könne. Zweckmäßigerweise sei für die fehlenden 5- und 10-Pfennigstücke Ersatz in Metall-Notgeld, für die 50-Pfennigstücke vielleicht auch in Papier zu beschaffen. Im übrigen befürwortet die Versammlung die Herausgabe von Notgeld, entweder durch die Stadt oder den Kreis.

4. Anstellung des Dachdeckers Kausch als Hirte anstelle des zum Heeresdienst eingezogenen Hirtens Hermann auf Grund eines Privatdienstvertrages. — Die Anstellung wird beschlossen und der vom Magistrat vorgelegte Vertragsskizzen durchgesehen und genehmigt. — Da die Herde bedeutend gewachsen ist, wird aus der Versammlung angeregt, ob es nicht angängig sei, die Ziegen getrennt von dem Rindvieh auf eine näher gelegene geeignete Weide treiben zu lassen. Der Wirtschaftsausschuß soll zunächst hierüber gehört werden.

5. Mitteilungen. a. Ende dieses Monats findet eine Sitzung des Kass. Stadteitzes statt. Die Versammlung entscheidet, daß außer dem Vorsitzenden bzw. seinem Vertreter noch der Stadtv. Hegner zu derselben seitens der Stadtverordneten entsandt wird. Im übrigen steht die Teilnahme jedem Stadtv. frei. b. Dank des Pol.-Wachmeisters Krämer für bewilligte Gehaltszulage. c. Aussprache über einige Zugverbindungen des neuen Fahrplans. Die Versammlung spricht sich dafür aus, daß die Abfahrtszeiten von Dillenburg mehrmals aus Mitteln des Verkehrsausschusses veröffentlicht werden.

6. Geheime Sitzung. Außer Personal-Angelegenheiten beschäftigt sich die eingehende Aussprache mit der Beschaffung von Lebensmitteln, der Wiederaufnahme der Tätigkeit des Kriegsfürsorge-Ausschusses und bezüglich Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses, Herrn Landrat v. Sybel. Nach Beilegung und Unterfertigung der Niederschrift erfolgt um 11 Uhr Schluß der Sitzung.

Lokales.

— Zurückstellung von Wehrpflichtigen. Nach einer Berliner Blätter zugewandten amtlichen Mitteilung ist mit einer Einziehung der bei der letzten D. U.-Musterung als „a. v. Heimat“ befundenen Wehrpflichtigen zu rechnen. Es scheint deshalb unbedingt erforderlich, daß auch diejenigen Mannschaften mit vorbestimmter Verwendungsfähigkeit, die wegen häuslicher und wirtschaftlicher Verhältnisse sich für unabschließlich halten oder für Arbeiten in der Kriegsindustrie und die Erhaltung der Landwirtschaft zurzeit unentbehrlich sind, Zurückstellungsanträge einreichen oder von ihrem Arbeitgeber einreichen lassen.

* Die Ablieferung von getragenen Schuhwaren, welche nicht mehr verwertbar sind und der von solchen herkommenden Abfällen, Pantoffeln und Schlappen ist vaterländische Pflicht. Den Kommunalverbänden (Kreisbefleischungsstellen) wird die Einsammlung derselben zur dringenden Aufgabe gemacht. Die Kreisbefleischungsstelle wird nur dann in der Lage sein, den Gemeinden Leder zu überweisen zur Beföhlung und Ausbesserung alten Schuhwerkes, wenn sie alte Lederabfälle erhält, um aus diesen Ersatzstoffe anfertigen zu lassen. Suche daher jeder in seinem Haushalt nach, ob er nicht Leder und Lederabfälle in den amtlichen Verkaufsstellen der drei Städte des Kreises (siehe Anzeige) gegen geringe Bezahlung abzugeben in der Lage ist.

— Schutz den Gärten! Kaum haben die Gärten ihre ersten Erzeugnisse hervorgebracht, da hört man auch schon lebhafte Klagen über Felddiebstähle. Bürger haben sich draußen ein Stückchen Gartenland erstanden und daselbst sorgsam bestellt, um sich bei der gegenwärtigen Knappheit an allen Lebensmitteln wenigstens in etwas mit Kartoffeln und Gemüse zu versorgen. Da ist es für die Besitzer von Gärten doppelt empfindlich, wenn sie sehen müssen, daß ihre Gärten durch Diebstahl zu Schaden gemacht wird. Schon im vorigen Jahre wurde von Gartenbesitzern über das nichtswürdige Gebahren gewisser Elemente, die auf den Feldern wüsten und stehlen, bitter geklagt. Diese Klagen sind noch nicht verstummt, Felddiebstähle werden weiter ausgeführt trotz aller scharfen Warnungen, trotz der hohen Strafen, die auf Diebstahl oder Verwüstung von Gärten und Feldfrüchten stehen. In diesem Jahre ist ein besonders wirksamer Schutz der Bodenerzeugnisse der Diebstehenden noch notwendiger und wichtiger geworden. Wer heute Bodenerzeugnisse aus Gärten oder Feldern entwendet, der begeht eine verabscheuungswürdige niederträchtige Tat, die nicht schwer genug bestraft werden kann; ja, ein Felddieb begeht Verrat an der Menschheit, begünstigt den Aussterbungsplan unserer Feinde und stellt sich so auf die Seite unserer Gegner. Den Felddieben beizukommen, ist gerade jetzt bei dem Mangel an Aufsichtspersonal außerordentlich schwer. Der Felddieb kann nur bekämpft werden durch Verhängung höchster Strafen; Gefängnis ist nicht abschreckend genug. Felddiebstähle müssen auch schnell

abgeurteilt werden, damit die Strafen abschreckend wirken. Allen Gutsdienenden sei aber der Schutz der Felder und Gärten warm empfohlen.

Für die U-Boot-Spende.

Dies durch die Gründe der heulenden Wasserfluten die Helden in stählernem Kahn, rührend den Frenkel der Reider und Hasser, richtend der Feinde unseligen Bahn. Fern von der Heimat gesegneten Auen, heilig durchdrungen von eherner Pflicht, führen sie Deutschland aus nächstigem Grauen ringend empor zum befreienden Licht.

Darben, entbehren und spotten der Qualen, wogenumschlungen im schwankenden Boot, fern von der Sonne belebenden Strahlen, immer vor Augen den mahnenden Tod, immer Gefahren entgegen auf's Neue, unbefürchtet, was kommen mag, heben sie goldene Schätze der Treue herrlich hinauf zum erlösenden Tag.

Tief in den Gründen der brausenden Wellen, dort, wo der Hammer des Schicksals sie traf, ruhen die tapferen, trauten Gefellen, friedlich gebettet zum ewigen Schlaf. Statt nur durch Worte die Wadern zu preisen sei durch die Tat ihres Ruhmes gedacht: Reitet die Witwen und rettet die Waisen jener, die Rettung dem Reiche gebracht!

Leo Leipziger.

Letzte Nachrichten.

Rotterdam, 6. Juni. Nach der Neudie Rotterdamse Courant sind die großen Dampfer Groningen und Holland von dem holländischen Entschlüssen-Taboren, die im vorigen Jahre für Kohlentransporte nach Frankreich gebracht waren, vor kurzem im Kanal torpediert worden. Maasbode meldet, daß die Schiffe Macedonia und Frieden zum Sinken gebracht worden sind.

Lugano, 6. Juni. Das Blatt Quanti läßt sich aus New York kabein, daß die Nationalgarde einberufen werde, um drohende Unruhen gegen die allgemeine Rekrutierung zu verhindern.

Amsterdam, 6. Juni. Dem Mail wird aus Brasilien gemeldet, daß das Geschwader der Vereinigten Staaten in Rio de Janeiro angekommen sei. Später fährt es nach Monte Video und Valparaiso. Es ist beschlossen worden, daß nach Juni die brasilianische Flotte im südlichen Teile des Atlantischen Ozeans patrouillieren solle.

Genf, 6. Juni. Der Habasagentur zufolge empfing die russische Regierung eine Mitteilung des Präsidenten Wilson über die Kriegsziele der Vereinigten Staaten. Das Staatsdepartement will noch gewisse Punkte in Ordnung bringen und dann erst diese Note veröffentlichen.

J. d. Textteil verantwortlich: Schriftleiter B. Meyer.

Deutscher

zeige der ganzen Welt,
daß Dir kein Dankesopfer zu groß ist
für unsere U-Boot-Mannschaften!
Ueberweise noch heute Deinen
Beitrag für die

U-Boot-Spende

an der hiesigen Zahlstelle.

Eine schöne weiße, hochtragende

Kuh,

Mitte Juni kalbend, steht zu verkaufen bei

Wilh. Adolf Müller,
Frohnhausen, Distkreis.

Schweres Kuhkalb

von besonders guter Kuh abstammend, rotbunt, preiswert abzugeben bei

Rudolf Wisk, Haiger.

Dekonomiewagen

(9—10 Ctr.) zu kaufen gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Metallbetten an Privats Kat. frel. Holzkrahnenmatr., Kinderbett. Elsonmöbelfabrik Suhl.

Dienstmädchen

von 2 alten Beuten aufs Vand gesucht. Selbiges muß zwei Kühe melken können. Näheres Friedrichstr. 26.

Ordentliches 2027

Mädchen und eine Puhfrau

gesucht. Bahnhofswirtschaft Haiger.

Die Brot- u. Fleischkarten-Ausgabe

findet Donnerstag u. Freitag in der bekannten Reihenfolge statt. (2059)

Dillenburg, 6. Juni 1917
Der Magistrat.

Neuen Blumenkohl, Wirsing, Gelberüben, Gurken, Salat und Petersilie

empfiehlt (2058)

Frau Heine. Pracht Bwe.

Schreibmaschinen-Reparaturen

aller Art schnell und gewisshaft. (3379)

J. Müller, Siegen. Friedrichstraße 30/1. Fernspr. 755.

Zum 1. Juli oder früher braves zuverlässiges

Mädchen

gesucht. (2052)

Frau El. Humbert, Weglar, Geiersberg 6.

Kirchl. Nachricht Dillenburg. Donnerst. abd. 9 U.: Kriegsanbacht in der Kleinkinderschule. Pfr. Brandenburger.

Die Ablieferung von nicht mehr verwertbaren, getragenen Schuhwaren

und der von solchen herkommenden Abfällen ist vaterländische Pflicht. Auch das schlechteste Schuhwerk noch verwerten zur Herstellung von Ersatzstoffen.

Ablieferung in unseren amtlichen Verkaufsstellen:

E. Baum-Dillenburg, Chr. Dupp-Verder, 2055

W. Heimann-Haiger.

Die Kreisbefleischungsstelle.

Kolz-Versteigerung.

Oberförsterei Obersfeld versteigert Dienstag den 12. Juni d.S. 18., vorm. von 10 Uhr ab im Zimmermann'schen Wirtschaft zu Dottenhorn an Forstorten Hoppe (1a,2), Alteschweg (8a,9), Ballen o, d, 16a), Hirschkahl (17a) u. Boden 18a,9) im Bezirk Wallenfels (Revierförsterei Kraft) etwa 6000 m² = 0,92 Hm. Buchen: 3 Stk. = 1,37 Hm., 20 Hm. 1r Kl., 70 Hm. 2r Kl., 37 Hm. 3r Kl., 66 Hm. 4r Kl., 7 Hm. 5r Kl., 33 Hm. 6r Kl., 33 Hm. 7r Kl., 33 Hm. 8r Kl., 33 Hm. 9r Kl., 33 Hm. 10r Kl., 33 Hm. 11r Kl., 33 Hm. 12r Kl., 33 Hm. 13r Kl., 33 Hm. 14r Kl., 33 Hm. 15r Kl., 33 Hm. 16r Kl., 33 Hm. 17r Kl., 33 Hm. 18r Kl., 33 Hm. 19r Kl., 33 Hm. 20r Kl., 33 Hm. 21r Kl., 33 Hm. 22r Kl., 33 Hm. 23r Kl., 33 Hm. 24r Kl., 33 Hm. 25r Kl., 33 Hm. 26r Kl., 33 Hm. 27r Kl., 33 Hm. 28r Kl., 33 Hm. 29r Kl., 33 Hm. 30r Kl., 33 Hm. 31r Kl., 33 Hm. 32r Kl., 33 Hm. 33r Kl., 33 Hm. 34r Kl., 33 Hm. 35r Kl., 33 Hm. 36r Kl., 33 Hm. 37r Kl., 33 Hm. 38r Kl., 33 Hm. 39r Kl., 33 Hm. 40r Kl., 33 Hm. 41r Kl., 33 Hm. 42r Kl., 33 Hm. 43r Kl., 33 Hm. 44r Kl., 33 Hm. 45r Kl., 33 Hm. 46r Kl., 33 Hm. 47r Kl., 33 Hm. 48r Kl., 33 Hm. 49r Kl., 33 Hm. 50r Kl., 33 Hm. 51r Kl., 33 Hm. 52r Kl., 33 Hm. 53r Kl., 33 Hm. 54r Kl., 33 Hm. 55r Kl., 33 Hm. 56r Kl., 33 Hm. 57r Kl., 33 Hm. 58r Kl., 33 Hm. 59r Kl., 33 Hm. 60r Kl., 33 Hm. 61r Kl., 33 Hm. 62r Kl., 33 Hm. 63r Kl., 33 Hm. 64r Kl., 33 Hm. 65r Kl., 33 Hm. 66r Kl., 33 Hm. 67r Kl., 33 Hm. 68r Kl., 33 Hm. 69r Kl., 33 Hm. 70r Kl., 33 Hm. 71r Kl., 33 Hm. 72r Kl., 33 Hm. 73r Kl., 33 Hm. 74r Kl., 33 Hm. 75r Kl., 33 Hm. 76r Kl., 33 Hm. 77r Kl., 33 Hm. 78r Kl., 33 Hm. 79r Kl., 33 Hm. 80r Kl., 33 Hm. 81r Kl., 33 Hm. 82r Kl., 33 Hm. 83r Kl., 33 Hm. 84r Kl., 33 Hm. 85r Kl., 33 Hm. 86r Kl., 33 Hm. 87r Kl., 33 Hm. 88r Kl., 33 Hm. 89r Kl., 33 Hm. 90r Kl., 33 Hm. 91r Kl., 33 Hm. 92r Kl., 33 Hm. 93r Kl., 33 Hm. 94r Kl., 33 Hm. 95r Kl., 33 Hm. 96r Kl., 33 Hm. 97r Kl., 33 Hm. 98r Kl., 33 Hm. 99r Kl., 33 Hm. 100r Kl., 33 Hm. 101r Kl., 33 Hm. 102r Kl., 33 Hm. 103r Kl., 33 Hm. 104r Kl., 33 Hm. 105r Kl., 33 Hm. 106r Kl., 33 Hm. 107r Kl., 33 Hm. 108r Kl., 33 Hm. 109r Kl., 33 Hm. 110r Kl., 33 Hm. 111r Kl., 33 Hm. 112r Kl., 33 Hm. 113r Kl., 33 Hm. 114r Kl., 33 Hm. 115r Kl., 33 Hm. 116r Kl., 33 Hm. 117r Kl., 33 Hm. 118r Kl., 33 Hm. 119r Kl., 33 Hm. 120r Kl., 33 Hm. 121r Kl., 33 Hm. 122r Kl., 33 Hm. 123r Kl., 33 Hm. 124r Kl., 33 Hm. 125r Kl., 33 Hm. 126r Kl., 33 Hm. 127r Kl., 33 Hm. 128r Kl., 33 Hm. 129r Kl., 33 Hm. 130r Kl., 33 Hm. 131r Kl., 33 Hm. 132r Kl., 33 Hm. 133r Kl., 33 Hm. 134r Kl., 33 Hm. 135r Kl., 33 Hm. 136r Kl., 33 Hm. 137r Kl., 33 Hm. 138r Kl., 33 Hm. 139r Kl., 33 Hm. 140r Kl., 33 Hm. 141r Kl., 33 Hm. 142r Kl., 33 Hm. 143r Kl., 33 Hm. 144r Kl., 33 Hm. 145r Kl., 33 Hm. 146r Kl., 33 Hm. 147r Kl., 33 Hm. 148r Kl., 33 Hm. 149r Kl., 33 Hm. 150r Kl., 33 Hm. 151r Kl., 33 Hm. 152r Kl., 33 Hm. 153r Kl., 33 Hm. 154r Kl., 33 Hm. 155r Kl., 33 Hm. 156r Kl., 33 Hm. 157r Kl., 33 Hm. 158r Kl., 33 Hm. 159r Kl., 33 Hm. 160r Kl., 33 Hm. 161r Kl., 33 Hm. 162r Kl., 33 Hm. 163r Kl., 33 Hm. 164r Kl., 33 Hm. 165r Kl., 33 Hm. 166r Kl., 33 Hm. 167r Kl., 33 Hm. 168r Kl., 33 Hm. 169r Kl., 33 Hm. 170r Kl., 33 Hm. 171r Kl., 33 Hm. 172r Kl., 33 Hm. 173r Kl., 33 Hm. 174r Kl., 33 Hm. 175r Kl., 33 Hm. 176r Kl., 33 Hm. 177r Kl., 33 Hm. 178r Kl., 33 Hm. 179r Kl., 33 Hm. 180r Kl., 33 Hm. 181r Kl., 33 Hm. 182r Kl., 33 Hm. 183r Kl., 33 Hm. 184r Kl., 33 Hm. 185r Kl., 33 Hm. 186r Kl., 33 Hm. 187r Kl., 33 Hm. 188r Kl., 33 Hm. 189r Kl., 33 Hm. 190r Kl., 33 Hm. 191r Kl., 33 Hm. 192r Kl., 33 Hm. 193r Kl., 33 Hm. 194r Kl., 33 Hm. 195r Kl., 33 Hm. 196r Kl., 33 Hm. 197r Kl., 33 Hm. 198r Kl., 33 Hm. 199r Kl., 33 Hm. 200r Kl., 33 Hm. 201r Kl., 33 Hm. 202r Kl., 33 Hm. 203r Kl., 33 Hm. 204r Kl., 33 Hm. 205r Kl., 33 Hm. 206r Kl., 33 Hm. 207r Kl., 33 Hm. 208r Kl., 33 Hm. 209r Kl., 33 Hm. 210r Kl., 33 Hm. 211r Kl., 33 Hm. 212r Kl., 33 Hm. 213r Kl., 33 Hm. 214r Kl., 33 Hm. 215r Kl., 33 Hm. 216r Kl., 33 Hm. 217r Kl., 33 Hm. 218r Kl., 33 Hm. 219r Kl., 33 Hm. 220r Kl., 33 Hm. 221r Kl., 33 Hm. 222r Kl., 33 Hm. 223r Kl., 33 Hm. 224r Kl., 33 Hm. 225r Kl., 33 Hm. 226r Kl., 33 Hm. 227r Kl., 33 Hm. 228r Kl., 33 Hm. 229r Kl., 33 Hm. 230r Kl., 33 Hm. 231r Kl., 33 Hm. 232r Kl., 33 Hm. 233r Kl., 33 Hm. 234r Kl., 33 Hm. 235r Kl., 33 Hm. 236r Kl., 33 Hm. 237r Kl., 33 Hm. 238r Kl., 33 Hm. 239r Kl., 33 Hm. 240r Kl., 33 Hm. 241r Kl., 33 Hm. 242r Kl., 33 Hm. 243r Kl., 33 Hm. 244r Kl., 33 Hm. 245r Kl., 33 Hm. 246r Kl., 33 Hm. 247r Kl., 33 Hm. 248r Kl., 33 Hm. 249r Kl., 33 Hm. 250r Kl., 33 Hm. 251r Kl., 33 Hm. 252r Kl., 33 Hm. 253r Kl., 33 Hm. 254r Kl., 33 Hm. 255r Kl., 33 Hm. 256r Kl., 33 Hm. 257r Kl., 33 Hm. 258r Kl., 33 Hm. 259r Kl., 33 Hm. 260r Kl., 33 Hm. 261r Kl., 33 Hm. 262r Kl., 33 Hm. 263r Kl., 33 Hm. 264r Kl., 33 Hm. 265r Kl., 33 Hm. 266r Kl., 33 Hm. 267r Kl., 33 Hm. 268r Kl., 33 Hm. 269r Kl., 33 Hm. 270r Kl., 33 Hm. 271r Kl., 33 Hm. 272r Kl., 33 Hm. 273r Kl., 33 Hm. 274r Kl., 33 Hm. 275r Kl., 33 Hm. 276r Kl., 33 Hm. 277r Kl., 33 Hm. 278r Kl., 33 Hm. 279r Kl., 33 Hm. 280r Kl., 33 Hm. 281r Kl., 33 Hm. 282r Kl., 33 Hm. 283r Kl., 33 Hm. 284r Kl., 33 Hm. 285r Kl., 33 Hm. 286r Kl., 33 Hm. 287r Kl., 33 Hm. 288r Kl., 33 Hm. 289r Kl., 33 Hm. 290r Kl., 33 Hm. 291r Kl., 33 Hm. 292r Kl., 33 Hm. 293r Kl., 33 Hm. 294r Kl., 33 Hm. 295r Kl., 33 Hm. 296r Kl., 33 Hm. 297r Kl., 33 Hm. 298r Kl., 33 Hm. 299r Kl., 33 Hm. 300r Kl., 33 Hm. 301r Kl., 33 Hm. 302r Kl., 33 Hm. 303r Kl., 33 Hm. 304r Kl., 33 Hm. 305r Kl., 33 Hm. 306r Kl., 33 Hm. 307r Kl., 33 Hm. 308r Kl., 33 Hm. 309r Kl., 33 Hm. 310r Kl., 33 Hm. 311r Kl., 33 Hm. 312r Kl., 33 Hm. 313r Kl., 33 Hm. 314r Kl., 33 Hm. 315r Kl., 33 Hm. 316r Kl., 33 Hm. 317r Kl., 33 Hm. 318r Kl., 33 Hm. 319r Kl., 33 Hm. 320r Kl., 33 Hm. 321r Kl., 33 Hm. 322r Kl., 33 Hm. 323r Kl., 33 Hm. 324r Kl., 33 Hm. 325r Kl., 33 Hm. 326r Kl., 33 Hm. 327r Kl., 33 Hm. 328r Kl., 33 Hm. 329r Kl., 33 Hm. 330r Kl., 33 Hm. 331r Kl., 33 Hm. 332r Kl., 33 Hm. 333r Kl., 33 Hm. 334r Kl., 33 Hm. 335r Kl., 33 Hm. 336r Kl., 33 Hm. 337r Kl., 33 Hm. 338r Kl., 33 Hm. 339r Kl., 33 Hm. 340r Kl., 33 Hm. 341r Kl., 33 Hm. 342r Kl., 33 Hm. 343r Kl., 33 Hm. 344r Kl., 33 Hm. 345r Kl., 33 Hm. 346r Kl., 33 Hm. 347r Kl., 33 Hm. 348r Kl., 33 Hm. 349r Kl., 33 Hm. 350r Kl., 33 Hm. 351r Kl., 33 Hm. 352r Kl., 33 Hm. 353r Kl., 33 Hm. 354r Kl., 33 Hm. 355r Kl., 33 Hm. 356r Kl., 33 Hm. 357r Kl., 33 Hm. 358r Kl., 33 Hm. 359r Kl., 33 Hm. 360r Kl., 33 Hm. 361r Kl., 33 Hm. 362r Kl., 33 Hm. 363r Kl., 33 Hm. 364r Kl., 33 Hm. 365r Kl., 33 Hm. 366r Kl., 33 Hm. 367r Kl., 33 Hm. 368r Kl., 33 Hm. 369r Kl., 33 Hm. 370r Kl., 33 Hm. 371r Kl., 33 Hm. 372r Kl., 33 Hm. 373r Kl., 33 Hm. 374r Kl., 33 Hm. 375r Kl., 33 Hm. 376r Kl., 33 Hm. 377r Kl., 33 Hm. 378r Kl., 33 Hm. 379r Kl., 33 Hm. 380r Kl., 33 Hm. 381r Kl., 33 Hm. 382r Kl., 33 Hm. 383r Kl., 33 Hm. 384r Kl., 33 Hm. 385r Kl., 33 Hm. 386r Kl., 33 Hm. 387r Kl., 33 Hm. 388r Kl., 33 Hm. 389r Kl., 33 Hm. 390r Kl., 33 Hm. 391r Kl., 33 Hm. 392r Kl., 33 Hm. 393r Kl., 33 Hm. 394r Kl., 33 Hm. 395r Kl., 33 Hm. 396r Kl., 33 Hm. 397r Kl., 33 Hm. 398r Kl., 33 Hm. 399r Kl., 33 Hm. 400r Kl., 33 Hm. 401r Kl., 33 Hm. 402r Kl., 33 Hm. 403r Kl., 33 Hm. 404r Kl., 33 Hm. 405r Kl., 33 Hm. 406r Kl., 33 Hm. 407r Kl., 33 Hm. 408r Kl., 33 Hm. 409r Kl., 33 Hm. 410r Kl., 33 Hm. 411r Kl., 33 Hm. 412r Kl., 33 Hm. 413r Kl., 33 Hm. 414r Kl., 33 Hm. 415r Kl., 33 Hm. 416r Kl., 33 Hm. 417r Kl., 33 Hm. 418r Kl., 33 Hm. 419r Kl., 33 Hm. 420r Kl., 33 Hm. 421r Kl., 33 Hm. 422r Kl., 33 Hm. 423r Kl., 33 Hm. 424r Kl., 33 Hm. 425r Kl., 33 Hm. 426r Kl., 33 Hm. 427r Kl., 33 Hm. 428r Kl., 33 Hm. 429r Kl., 33 Hm. 430r Kl., 33 Hm. 431r Kl., 33 Hm. 432r Kl., 33 Hm. 433r Kl., 33 Hm. 434r Kl., 33 Hm. 435r Kl., 33 Hm. 436r Kl., 33 Hm. 437r Kl., 33 Hm. 438r Kl., 33 Hm. 439r Kl., 33 Hm. 440r Kl., 33 Hm. 441r Kl., 33 Hm. 442r Kl., 33 Hm. 443r Kl., 33 Hm. 444r Kl., 33 Hm. 445r Kl., 33 Hm. 446r Kl., 33 Hm. 447r Kl., 33 Hm. 448r Kl., 33 Hm. 449r Kl., 33 Hm. 450r Kl., 33 Hm. 451r Kl., 33 Hm. 452r Kl., 33 Hm. 453r Kl., 33 Hm. 454r Kl., 33 Hm. 455r Kl., 33 Hm. 456r Kl., 33 Hm. 457r Kl., 33 Hm. 458r Kl., 33 Hm. 459r Kl., 33 Hm. 460r Kl., 33 Hm. 461r Kl., 33 Hm. 462r Kl., 33 Hm. 463r Kl., 33 Hm. 464r Kl., 33 Hm. 465r Kl., 33 Hm. 466r Kl., 33 Hm. 467r Kl., 33 Hm. 468r Kl., 33 Hm. 469r Kl., 33 Hm. 470r Kl., 33 Hm. 471r Kl., 33 Hm. 472r Kl., 33 Hm. 473r Kl., 33 Hm. 474r Kl., 33 Hm. 475r Kl., 33 Hm. 476r Kl., 33 Hm. 477r Kl., 33 Hm. 478r Kl., 33 Hm. 479r Kl., 33 Hm. 480r Kl., 33 Hm. 481r Kl., 33 Hm. 482r Kl., 33 Hm. 483r Kl., 33 Hm. 484r Kl., 33 Hm. 485r Kl., 33 Hm. 486r Kl., 33 Hm. 487r Kl., 33 Hm. 488r Kl., 33 Hm. 489r Kl., 33 Hm. 490r Kl., 33 Hm. 491r Kl., 33 Hm. 492r Kl., 33 Hm. 493r Kl., 33 Hm. 494r Kl., 33 Hm. 495r Kl., 33 Hm. 496r Kl., 33 Hm. 497r Kl., 33 Hm. 498r Kl., 33 Hm. 499r Kl., 33 Hm. 500r Kl., 33 Hm. 501r Kl., 33 Hm. 502r Kl., 33 Hm. 503r Kl., 33 Hm. 504r Kl., 33 Hm. 505r Kl., 33 Hm. 506r Kl., 33 Hm. 507r Kl., 33 Hm. 508r Kl., 33 Hm. 509r Kl., 33 Hm. 510r Kl., 33 Hm. 511r Kl., 33 Hm. 512r Kl., 33 Hm. 513r Kl., 33 Hm. 514r Kl., 33 Hm. 515r Kl., 33 Hm. 516r Kl., 33 Hm. 517r Kl., 33 Hm. 518r Kl., 33 Hm. 519r Kl., 33 Hm. 520r Kl., 33 Hm. 521r Kl., 33 Hm. 522r Kl., 33 Hm. 523r Kl., 33 Hm. 524r Kl., 33 Hm. 525r Kl., 33 Hm. 526r Kl., 33 Hm. 527r Kl., 33 Hm. 528r Kl., 33 Hm. 529r Kl., 33 Hm. 530r Kl., 33 Hm. 531r Kl., 33 Hm. 532r Kl., 33 Hm. 533r Kl., 33 Hm. 534r Kl., 33 Hm. 535r Kl., 33 Hm. 536r Kl., 33 Hm. 537r Kl., 33 Hm. 538r Kl., 33 Hm. 539r Kl., 33 Hm. 540r Kl., 33 Hm. 541r Kl., 33 Hm. 542r Kl., 33 Hm. 543r Kl., 33 Hm. 544r Kl., 33 Hm. 545r Kl., 33 Hm. 546r Kl., 33 Hm. 547r Kl., 33 Hm. 548r Kl., 33 Hm. 549r Kl., 33 Hm. 550r Kl., 33 Hm. 551r Kl., 33 Hm. 552r Kl., 33 Hm. 553r Kl., 33 Hm. 554r Kl., 33 Hm. 555r Kl., 33 Hm. 556r Kl., 33 Hm. 557r Kl., 33 Hm. 558r Kl., 33 Hm. 559r Kl., 33 Hm. 560r Kl., 33 Hm. 561r Kl., 33 Hm. 562r Kl., 33 Hm. 563r Kl., 33 Hm. 564r Kl., 33 Hm. 565r Kl., 33 Hm. 566r Kl., 33 Hm. 567r Kl., 33 Hm.